

Thema: Schau mir in die Augen, Kleiner! – Darum ist der Hund der beste Freund des Menschen

Beitrag: 1:37 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Rund 9,2 Millionen Hunde gibt es in Deutschland. Zehn Prozent der Haushalte haben einen - und sogar zwei von drei Jägerhaushalten. Damit belegt der sogenannte beste Freund des Menschen hinter der Katze Platz zwei in der Haustier-Rangliste. Besonders beliebt sind der Labrador, die Französische Bulldogge sowie der Chihuahua, dann folgen der Jack Russel Terrier, der Golden Retriever, der Schäferhund und der Australian Shepherd. Wie Sie den am besten zu Ihnen passenden Hund finden und erziehen können, verrät Ihnen (zum „Welthundetag“ am 10. Oktober) Helke Michael.

Sprecherin: Torsten Reinwald vom Deutschen Jagdverband und sein Hund sind ein sehr gut eingespieltes Team – obwohl das Tier von Natur aus eher stur und sehr empfindsam ist.

O-Ton 1 (Torsten Reinwald, 19 Sek.): „Ja, das ist die Herausforderung. Ich hab´ eine Schwarzwildbracke, einen Jagdhund. Jagdhunde sind Hunde mit Beruf. Sie haben eine Aufgabe – und die brauchen sie auch. Gesellschaftshunde, wie so ein Chihuahua, ein Zwergpudel beispielsweise, oder eine französische Dogge, die sind wesentlich pflegeleichter, brauchen weniger Aufmerksamkeit.“

Sprecherin: Was aber alle Hunde brauchen, ist eine gute Erziehung. Und zwar aus gutem Grund:

O-Ton 2 (Torsten Reinwald, 20 Sek.): „In jedem Hund steckt noch der Wolf, egal wie klein er ist. Das muss ich wissen. Diesen Jagdinstinkt, den kann ich spielerisch bedienen, durch Ballspiele, Suchspiele, Fangspiele. Und ich muss mir eben auch klar sein, dass auch ein kleiner Dackel, den ich von der Leine lasse, dann, wenn er ein Reh im Wald riecht, eventuell anfängt, dieses Reh zu hetzen – und das sollte ich unbedingt unterbinden.“

Sprecherin: Konkret heißt das, dass der Hund praktisch vom ersten Tag an Regeln lernen muss.

O-Ton 3 (Torsten Reinwald, 14 Sek.): „Am besten durch Spiel und Belohnung. Und dann wird auch ein Team aus dem Hund und aus dem Menschen. Das ist ganz, ganz wichtig. Ansonsten habe ich eben Hunde, die niemals von der Leine dürfen, weil der Halter ihm nicht vertraut – und daraus wird dann schnell ein Problemhund.“

Sprecherin: Das kostet natürlich viel Zeit, die man da investieren muss. Darüber sollte man sich ebenso im Klaren sein wie darüber, warum man sich einen Hund anschaffen will.

O-Ton 4 (Torsten Reinwald, 16 Sek.): „Das Auswahlkriterium für einen Hund darf nicht die Fellfarbe sein, die dann zum Sofa passt. Sondern ich muss mir ganz klar sein, wie viel Zeit kann ich aufbringen? Kann ich ihm genug Auslauf bieten, ist die Wohnung überhaupt groß genug. Also ich kann jetzt keine Deutsche Dogge mir anschaffen, wenn ich in einer Ein-Zimmer-Wohnung wohne.“

Abmoderationsvorschlag: Mehr interessante und wissenswerte Infos rund um den Hund finden Sie beim DJV jederzeit im Netz unter www.jagdverband.de.

Thema: Schau mir in die Augen, Kleiner! – Darum ist der Hund der beste Freund des Menschen

Interview: 1:33 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Rund 9,2 Millionen Hunde gibt es in Deutschland. Zehn Prozent der Haushalte haben einen - und sogar zwei von drei Jägerhaushalten. Damit belegt der sogenannte beste Freund des Menschen hinter der Katze Platz zwei in der Haustier-Rangliste. Besonders beliebt sind der Labrador, die Französische Bulldogge sowie der Chihuahua, dann folgen der Jack Russel Terrier, der Golden Retriever, der Schäferhund und der Australian Shepherd. Wie Sie den am besten zu Ihnen passenden Hund finden und erziehen können, verrät Ihnen (zum „Welthundetag“ am 10. Oktober) Torsten Reinwald vom Deutschen Jagdverband (DJV), hallo.

Begrüßung: „Hallo!“

1. Herr Reinwald, was für einen Hund haben Sie denn und wie schwierig war es, den zu erziehen?

O-Ton 1 (Torsten Reinwald, 08 Sek.): „Ja, ich hab´ eine Schwarzwildbracke, einen Jagdhund. Bracken sind von Natur aus sehr stur, aber auch sehr empfindsam, das ist die Herausforderung.“

2. Wie unterscheidet sich denn ein Jagdhund wie Ihrer von denen, die als Haustier gehalten werden?

O-Ton 2 (Torsten Reinwald, 00 Sek.): „Jagdhunde sind Hunde mit Beruf. Sie haben eine Aufgabe – und die brauchen sie auch. Gesellschaftshunde, wie so ein Chihuahua, ein Zwergpudel beispielsweise, oder eine französische Dogge, die sind wesentlich pflegeleichter, brauchen weniger Aufmerksamkeit.“

3. Woran sollte man unbedingt denken, wenn man sich einen Hund anschaffen möchte?

O-Ton 3 (Torsten Reinwald, 15 Sek.): „Das Auswahlkriterium für einen Hund darf nicht die Fellfarbe sein, die dann zum Sofa passt. Sondern ich muss mir ganz klar sein, wie viel Zeit kann ich aufbringen? Kann ich ihm genug Auslauf bieten, ist die Wohnung überhaupt groß genug. Also ich kann jetzt keine Deutsche Dogge mir anschaffen, wenn ich in einer Ein-Zimmer-Wohnung wohne.“

4. Im Fernsehen gibt's jede Menge erfolgreiche Hundetrainer-Shows. Der Bedarf nach konkreten Tipps scheint also groß zu sein. Was kann man denn tun, damit einem der Hund gehorcht und folgt und nicht zu einem Problemfall wird?

O-Ton 4 (Torsten Reinwald, 16 Sek.): „Der Hund muss praktisch vom ersten Tag an Regeln lernen, am besten durch Spiel und Belohnung. Und dann wird auch ein Team aus dem Hund und aus dem Menschen. Das ist ganz, ganz wichtig. Ansonsten habe ich eben Hunde, die niemals von der Leine dürfen, weil der Halter ihm nicht vertraut – und daraus wird dann schnell ein Problemhund.“

5. *Der Hund stammt ja vom Wolf ab: Wie viel Wolf steckt eigentlich heutzutage noch in unseren Haustieren?*

O-Ton 5 (Torsten Reinwald, 22 Sek.): „In jedem Hund steckt noch der Wolf, egal wie klein er ist. Das muss ich wissen. Diesen Jagdinstinkt, den kann ich spielerisch bedienen, durch Ballspiele, Suchspiele, Fangspiele. Und ich muss mir eben auch klar sein, dass auch ein kleiner Dackel, den ich von der Leine lasse, dann, wenn er ein Reh im Wald riecht, eventuell anfängt, dieses Reh zu hetzen. Und das sollte ich unbedingt unterbinden und dafür braucht es eine gute Erziehung.“

Torsten Reinwald vom Deutschen Jagdverband über den besten Freund des Menschen – den Hund. Danke für das Gespräch!

Verabschiedung: „Ich danke Ihnen!“

Abmoderationsvorschlag: Mehr interessante und wissenswerte Infos rund um den Hund finden Sie beim DJV jederzeit im Netz unter www.jagdverband.de.

Thema: **Schau mir in die Augen, Kleiner! – Darum ist der Hund der beste Freund des Menschen**

Umfrage: 0:37 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Am 10. Oktober ist Welthundetag. Und weil sich da alles um den besten Freund des Menschen drehen wird, haben wir uns mal auf der Straße umgehört, welcher Ihr Lieblingshund ist und was Sie an dem besonders schätzen.

Frau: „Mein Lieblingshund ist der Dalmatiner. Ja, ist ein ganz lieber Hund.“

Mann: „Golden Retriever, weil der einfach kuschelig aussieht.“

Frau: „Der Akita Inu. Einfach, weil er ein Familienhund ist und sehr familienbezogen. Das ist ein japanischer Hund. Der sieht ähnlich aus, wie ein kleiner Schäferhund, würde ich sagen. Meistens in so einem Rot-Ton.“

Mann: „Das ist der Beagle, weil ich den einfach sehr smart finde, die Größe sehr passend finde und weil sie sehr intelligente Hunde sind.“

Frau: „Ein Husky, der hat so schöne blaue Augen und der gefällt mir einfach total gut.“

Mann: „Labrador. Die sind so nett und so ein freundliches Wesen. Ich glaube, mit denen kann man ganz gut spielen, das sind tolle Hunde.“

Frau: „Ich finde Collies schön. Ich mag die. Ich finde, die sehen hübsch aus.“

Abmoderationsvorschlag: Egal, welcher Ihr Lieblingshund ist: Tipps zur richtigen Erziehung und Ausbildung gibt Ihnen gleich Torsten Reinwald von Deutschen Jagdverband.